

Wandervögel über Helgoland

Vogelzug und Seltenheiten 2018

Von **ELMAR BALLSTAEDT**

Das Vogeljahr 2018 begann gleich mit einer nicht allzu häufigen Art für Helgoland: Ein Thorshühnchen, von welchem sich die nächst gelegenen Brutgebiete auf Island befinden, hielt sich am 1. Januar als „Neujahrs-geschenk“ am Nordoststrand auf. Ansonsten begann der Frühlingszug auf Helgoland aufgrund des lang andauernden Winterwetters in diesem Jahr eher schleppend. Als es dann aber losging, gab es von einigen Arten ungewohnt hohe Individuenanzahlen, was sich auch bei den Fangzahlen im Fanggarten der Vogelwarte Helgoland widerspiegelte. Zu diesen Arten zählten u.a. Amseln und Waldschneppen. Erwähnenswert waren auch die Rastzahlen der weißsternigen Blaukehlchen, die sich in den letzten Jahren in Mitteleuropa stark ausbreiten und neue Gebiete besiedeln. Bis zu 15 Individuen wurden im März auf der Insel beobachtet. Auch einige, v.a. für Helgoland besondere Arten, traten in den ersten Monaten des Jahres 2018 auf. Vor allem der erste nachgewiesene Überwinterungsversuch eines Blauschwanzes, welcher am 20. November 2017 beringt und im Januar wiederentdeckt wurde und ein weiteres Individuum, welches im März entdeckt wurde, sind erwähnenswert. Die normalen Überwinterungsgebiete des Blauschwanzes liegen in Südostasien. Beide Individuen hatten sich also schon im letzten Herbst recht weit verflogen und in Europa ihr Glück für die Überwinterung gesucht. Andere erwähnenswerte Durchzügler der ersten Monate waren ein männlicher Zwergsäger, zwei Seeadler, ein Schwarzmilan sowie eine Schneegans und ein sehr frühes Tüpfelsumpfhuhn im März.

Im April wurde es dann auch endlich wärmer, und der Frühlingszug nahm Fahrt auf. Im weiteren Verlauf traten dann auch hohe Anzahlen an Langstreckenziehern auf. Zu erwähnen sind hier u.a. Gartenrotschwanz und Fitis, deren Zug bis weit in den Juni andauerte. Für Deutschland erwähnenswerte Ausnahmereisereisungen, wengleich auf Helgoland jährliche Gäste im späten Frühling, waren die Balkan-Bartgrasmücke (Östl. Weissbart-Grasmücke) und die Gelbkopfschafstelze. Der Schwarzbraunalbatros, welcher schon seit 2014 die Insel eigentlich jährlich besucht, zeigte sich wieder unregelmä-



Gleich am 1. Januar 2018 kam ein Thorshühnchen vorbei.

ßig um Helgoland. Im Felsen sitzend wurde er dieses Jahr nur an einem Tag beobachtet. Die Basstölpel sehen ihn wohl als direkten Konkurrenten und versuchen ihn immer wieder zu verscheuchen. Wohl aus diesem Grund hat sich das Rantumbecken auf Sylt als für ihn entspanntere Sommerdestination herausgestellt. Dort wird er inzwischen regelmäßig zusammen mit Höckerschwänen beobachtet und stattet uns auf Helgoland nur



Die Erdrossel lebt üblicherweise in Asien östlich des Uralgebirges.

noch spärliche Besuche ab. Immerhin ist er somit dem Verein Jordsand treu geblieben und hat nur das Schutzgebiet gewechselt. Weitere Highlights im Frühling waren eine männliche, singende Zwergammer, eigentlich eine typische Rarität im Herbst, welche im Frühling nur sehr unregelmäßig zu beobachten ist, sowie zwei männliche Kappenammern.

Im Mai gab es dann einen Einflug von Rosenstaren nach Mitteleuropa (u.a. Großbritannien, Frankreich, Polen, Schweiz), einer Art welche eigentlich in Südosteuropa und Mittelasien heimisch ist. In manchen Jahren, abhängig von Massenvorkommen von Heuschrecken, gibt es jedoch Invasionsjahre mit hunderten bis tausenden Nachweisen dieser Art im mitteleuropäischen Raum. Helgoland als einer der besten Vogelbeobachtungsdestinationen in Europa bekommt u.a. auf Grund seiner geografischen Lage meist von solchen „Einflugsjahren“ auch mindestens ein Individuum der jeweils betroffenen Arten ab. So hatten wir im Mai auch hier mehrere adulte Rosenstare, welche meist mit normalen Staren vergesellschaftet waren.

Die diesjährigen ornithologischen Highlights im Frühjahr waren aber definitiv eine Erdrossel und ein Blassspötter. Die Erdrossel ist eine asiatische Drosselart, welche ab dem Uralgebirge Richtung Osten brütet und normalerweise in Südostasien überwintert. Das Individuum, welches im April 2018 die Insel besuchte, hatte sich wohl schon letzten Herbst verflogen und im Mittelmeerraum überwintert. Auf dem Heimzug hatten wir dann die einmalige Chance, diese ungefähr kuckucksgroße Drossel auf Helgoland zu bewundern. Da die Tiere meist sehr heimlich am Boden unterwegs sind, hat man kaum die Chance, so ein Tier als Irrgast zu entdecken, trotzdem stellte diese Beobachtung schon den ca. 30sten Nachweis dieser Art auf Helgoland dar.

Der Blassspötter ist da schon deutlich seltener. Das Individuum hielt sich nur sehr kurz auf dem Zaun des Klippenrandwegs am Lummenfelsen auf und konnte so nur von einer Person beobachtet werden. Die Art kommt in mehreren Unterarten in Nordafrika, Südosteuropa bis in den mittleren Os-

es sich um ein Individuum der atlantischen Unterart handelte, welches Helgoland einen Besuch abstattete. Die Vögel, welche u.a. auf Madeira und den Kanaren brüten, überwintern vor Südamerika und können durch Südweststürme auch mal in der Deutschen Bucht landen.

Abgerundet wurde der Herbst im November durch einen Isabellsteinschmätzer, ebenfalls ein sehr seltener Irrgast, welcher sein westlichstes Brutgebiet am Ägäischen Meer hat und östlich bis nach China verbreitet ist. Auch von dieser Vogelart wurden in Deutschland erst ca. zehn Individuen nachgewiesen, fünf davon auf Helgoland. Zusätzlich konnten ein Blauschwanz sowie in den letzten Tagen ein Goldhähnchen-Laubsänger (15.11.2018) nachgewiesen werden.

Am 13. November wurde zum Abschluss noch ein Fahlsegler entdeckt, gefolgt von einem weiteren Individuum am 15. November. Diese im Mittelmeerraum heimische Seglerart trat in diesem Spätherbst invasionsartig in Mittel- und Nordeuropa auf. Gut möglich, dass also noch weitere Beobachtungen folgen. Gründe dafür könnten u.a. die lang andauernden und teilweise starken Winde aus südwestlicher Richtung sein.

Zusammenfassend war das Vogeljahr 2018 mit über 250 nachgewiesenen Vogelarten ein sehr artenreiches für Helgoland. Auch die Anzahl der Individuen, welche pro Tag beobachtet werden konnten, waren v.a. im Frühling außergewöhnlich hoch.



Erst zum vierten Mal in Deutschland, aber im zweiten Jahr hintereinander auf Helgoland: die Wüstengrasmücke.



Im Oktober rasteten zwei Bartlaubsänger auf Helgoland.

Alle Fotos: Elmar Ballstaedt

Buchbesprechung

Ceveo

Jordsand

CD 11,90 Euro; Vinyl 17,90 Euro

Unzählige Texte, Artikel und Bücher sind über den Verein Jordsand geschrieben worden, einige auch über die namengebende, inzwischen versunkene Hallig nördlich von Sylt. Einzigartig nimmt sich darunter ein Musik-Album aus, das am 30. November erschienen ist und sowohl den Titel „Jordsand“ trägt als auch den Track „Moving to Jordsand“ beinhaltet. Die vier österreichischen Musiker der Post-Rock Band Ceveo schaffen hauptsächlich instrumentale Klangräume und verbinden zerbrechlichen sphärischen Gitarrensound



mit mächtigen rockigen Elementen. Der Titel „Moving to Jordsand“ lässt den Zuhörer auf einem weichen Teppich aus Entspannungsmelodien über das Wattenmeer schweben, eine Filmmusik zur inneren Reise in die einzigartige Naturlandschaft bis zur leicht verstörenden Ankunft im Nichts. „Beim Konzept für unser drittes Album haben wir Naturbezug gesucht“, erzählt Drummer Georg Aschauer, „und dabei ist uns das sehr spannende Thema Jordsand untergekommen.“ Ein interessantes und außergewöhnliches Album, das sich anzuhören lohnt! Weitere Infos unter www.ceveomusic.com

Sebastian Conradt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [39_4_2018](#)

Autor(en)/Author(s): Ballstaedt Elmar

Artikel/Article: [Wandervögel über Helgoland 18-20](#)